

FERIENANFANG, URLAUBSZEIT – BOOMT DER TOURISMUS IN DER REGION?

„Wir müssen den Stallgeruch dem Gast deutlich rüberbringen“

POTSDAM (rk) • Landurlaub liegt im Trend – davon ist Hans-Jürgen Kube, Geschäftsführer von pro agro, dem Verband zur Förderung des ländlichen Raumes im Land Bran-

denburg, überzeugt. Die märkischen Landurlaubsanbieter hätten dabei viele Pfunde, mit denen sie wuchern könnten. Der griffige Slogan von pro agro – „natürlich Branden-

burg“ könne dabei tatsächlich Programm sein. Die unmittelbare Verbindung zur Natur für den Gast soll erlebbar werden, dieser müsse „den Stallgeruch“ auch wirklich wahrneh-

men können. Aber auch die Möglichkeit, auf dem Lande etwas zu erleben – sei es abseits vom großen Verkehr zu radeln, zu reiten oder zu wandern – müsse stärker in den

Vordergrund gestellt werden. Wichtig sei zudem die Bandbreite der Angebote. „Wir brauchen das idyllisch gelegene Vier-Sterne-Hotel genauso wie den urigen Bauernhof“, so

der pro agro-Geschäftsführer. Der Start in die Sommerferien und die beginnende Urlaubs-Saison war für unsere Zeitung (daher willkommen!) Anlass, drückt vor Ort nach

Konzepten und deren Umsetzung „nach Stall und Bett“ zu schauen. Gefunden haben wir vier ganz unterschiedliche, aber funktionierende Landurlaubs-Angebote.

Schafe und Stadtkinder hinterm Gutshaus

Auf Gut Boltenhof wird gediegenes Wohnen im herrschaftlichem Haus mit bodenständiger Landwirtschaft kombiniert

Von Robby Kupfer

BOLTENHOF • Ein Pfau spreizt sich auf der geschwungenen Treppe, im Stall quieken die Hängebauchschweine. So ungewöhnlich die graublau-weiße Farbe des restaurierten, imposanten Gutshauses, so besonders ist auch die Mischung, mit der auf Gut Boltenhof Landurlaub angeboten wird.

Denn neben dem hochherrschaftlichen Pfau und den suhlenden Hängebauchschweinen gibt es hier in Boltenhof, wenige Kilometer südlich von

Fürstenberg, auch blökende Heidschnucken, Rinder und Ponys, Gänse und Enten.

Ingeborg und Uwe Riest, die die gesamte Gutsanlage Boltenhof 1997 kauften, setzen seitdem gleichermaßen auf eine einträgliche Landwirtschaft als auch auf Touristen, die im Gutshaus komfortabel und gediegen wohnen möchten. Die aber, wenn sie denn wollen, beim Heu-Einfahren oder Stallausmisten auch mithelfen können. Was natürlich besonders für Stadtmenschen und insbesondere Stadtkinder immer wieder spannend ist,

für die Riests, aus der Lüneburger Heide stammend, zuletzt aber lange Zeit in Frankfurt am Main wohnend, ist das „Abenteuer Boltenhof“ bisher aufgegangen. Als sie vor sieben Jahren das ehemalige Rittergut zwischen Blumenow und Bredereiche kauften, waren beide bereits in einem Alter, in dem sich andere gemächlich zur Ruhe setzen. Uwe Riest, gelernter Landwirt, wollte nach Jahren wissenschaftlicher Arbeit bei der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft noch einmal eine praktische Herausforderung annehmen. An dem maroden Gutshaus, das zudem mitsamt der gesamten Gutsanlage, den Ställen, Scheunen und Gestüdehäusern unter Denkmalschutz gestellt wurde, hätte man sich auch leicht verheben können. Doch die Riests haben von Anfang an auf langsames Wachstum, auf die Kraft der eigenen Hände und nicht zuletzt darauf gesetzt, dass ihre Idee vom Landurlaub die Gäste auch überzeugen wird. „Ich wollte kein feines Hotel im Gutshaus mit ein paar Alibi-Tieren, ich wollte echte Landwirtschaft zum Au-



Das denkmalgeschützte Gutshaus hat wieder seine originale Farbgebung. Fotos (6): Kupfer

fassen. So, wie ich sie selbst als Kinde in der Lüneburger Heide erleben durfte“, so Uwe Riest. Dass das Gutshaus mit den sechs Ferienzimmern,

dem Tanzsaal und dem Frühstückssaal mit grandiosen Blick in den Gutspark nach und nach wieder zu einem Schmuckstück wird, ergänzt

dieses hässliche Angebot aufs Passendste. Während die Ferienwohnungen im Sonnenhof – so heißen die umgebauten Gesindehäuser – vor allem

von Familien mit Kindern gebucht werden, wird das Gutshaus zunehmend für Familienfeiern oder Wochenend-Betriebsausflüge genutzt. Bei der Werbung setzen die Boltenhof-Besitzer ebenso auf Internet (www.gutboltenhof.de) wie auf die gute alte Mund-zu-Mund-Propaganda. Und gerade die scheint hervorragend zu klappen. „Kinder, die bei uns Urlaub gemacht haben, erzählen im Kindergarten ausführlich von ihren Bauernhof-Erlebnissen. Bessere Werbung kann man gar nicht haben“, so Ingeborg Riest. Nicht nur bei Kindern, auch bei Müttern scheint dies zu klappen. So machen bereits zum dritten Mal die Mütter einer Berliner Krabbelgruppe samt ihren Zwergen Urlaub auf dem Boltenhof – einfach, weil eine Mutter die anderen von dieser idylle 80 Kilometer nördlich von Berlin überzeugt hat.

Ein ganz anderer Wiederkehrer ist der Potsdamer Lutz-Peter Klein. Der gelernte Koch hat sich nach seinem Urlaub in Boltenhof entschlossen, im Gutshaus demnächst das Restaurant „Zur goldenen Gans“ zu eröffnen.



Uwe Riest und seine Boltenhofer Heidschnucken